

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einer älteren Ansiedlung gleichen Namens gegründet. Alt- und Neu-Budweis sind also zwei getrennte, in verschiedenen Zeiten entstandene Ortsanlagen. Obwohl das Gründungsjahr selbst nicht bekannt ist, können wir doch mit Sicherheit annehmen, daß die Neustadt nicht vor dem Jahre 1265 erbaut worden ist. Es hat damals bloß der Plan zur Stadtanlage, nicht die Stadt selbst bestanden. Davon erfahren wir aus einer Urkunde vom Jahre 1265, in welcher es heißt, daß Hyczo, Burggraf von Klingenberg im Namen und Auftrag des Königs den Predigermönchen zur Erbauung eines Klosters einen Bauplatz anweisen soll an jener Stelle, wo die Neustadt erbaut werden möge in der Nähe des schon bestehenden Ortes (B. U. cc. 1265, 5. a. b. c.). Außerdem wird in dieser Urkunde der Grund und Boden bereits als Besitz des Königs angeführt, während in den Urkunden von 1251 und 1263 ein Zeyt de Budoywicz oder Scech de Budwog als Herr genannt wird.

Zur Anlage der Neustadt dürften noch im Jahre 1265 die Arbeiten in Angriff genommen worden sein, wovon sich der König in demselben Jahre bei seiner Anwesenheit in Budweis die Überzeugung verschaffen und entsprechende Weisungen persönlich erteilen konnte. (1265, Juli 11.)

Wie schon der Ausdruck „civitas est edificanda“ (eine Stadt soll gegründet werden) lassen noch vielmehr der günstig gewählte Platz für die Anlage der Stadt, die Form des Marktplazes und die geradlinig abzweigenden Straßen und Gassen erkennen, welche Planmäßigkeit und kluge Berechnung den Burggrafen Hyczo, die Seele des Unternehmens, bei der Ausführung des ihm erteilten Auftrages leiteten. In ihm haben wir jedenfalls den sogenannten „locator“ zu erblicken, jene Person, welche den Vermittler spielte zwischen dem Grundherrn und den neuen Ansiedlern, das Vergeben und Vermessen der Hausstellen und der dazu gehörigen Hüfen sowie die Verteilung der Ansiedler zu besorgen hatte.

Obwohl kein Stadtplan erhalten ist, der ältere Verhältnisse darstellen würde, kann man unter der Voraussetzung, daß bei einer Stadtanlage selten eine völlige Änderung eintritt, die ursprüngliche Verteilung von Grund und Bauplätzen noch heute erkennen, wonach die Aufteilung eine ziemlich gleichmäßige gewesen zu sein scheint. Durch die Ausdehnung der Hofstätten vom Marktplatz zu Nebengassen und von hier zu anderen oder bis zur Stadtmauer entstanden vier- und rechteckige Häusergruppen. Als Andenken an die alte Zeit haben sich bis heute die Laubengänge an den vier Seiten des Marktplazes und in einigen davon abzweigenden Nebengassen erhalten. Die Befestigungsbauten lassen sich ebenfalls in ihren Überresten verfolgen. Den Hauptstraßen entsprechend gab es mehrere Tore: